

## **Bericht über die Reise im April 2018 nach Südafrika**

Dieses Mal besuchten wir das Boys Home der ehemaligen Straßenkinder von **The Homestead** im Township Kayelitsha, damit wir uns einen umfassenden Überblick über unsere Hilfe verschaffen konnten. Da der Direktor Paul Hooper im Urlaub war, informierten uns zwei Sozialarbeiter - Annie und Andre - die ständig mit den Kindern und Jugendlichen zusammen sind. So bekamen wir auch Einsichten von der Seite der Mitarbeiter.

Die Organisation des Heimes ist neuerdings in drei Stufen gegliedert:

1. Die aufgegriffenen Straßenkinder, die sich für eine Resozialisierung entschieden haben, leben im Boys Home in Kayelitsha. Der Vorteil in Kayelitsha ist, dass es für die Kinder nicht so attraktiv ist, wieder - wie in der Mitte von Kapstadt - auf die Straße zu gehen. Dort leben sie frei wie in einem Zuhause und können kommen und gehen, wie sie möchten, vorausgesetzt, sie akzeptieren die Regeln und sind grundsätzlich bereit, zur Schule zu gehen. Beziehungen zu Nachbarschaftskindern sind möglich und erwünscht.
2. Nach einer Vorbereitungszeit im Boys Home besuchen alle Jungen eine Schule entsprechend ihrer schulischen Entwicklung. Die Jungen, die von keiner Schule aufgenommen werden, müssen am Morgenprogramm im Heim teilnehmen. Sie üben Rechnen und Schreiben, und man lehrt sie, mit dem normalen Leben umzugehen und sich selbst zu versorgen.
3. Wenn die Jungen Phase 1 und 2 durchlaufen haben, gehen sie nach Woodstock (Kapstadt unter der Autobahnbrücke), um dort noch selbständiger zu werden und gehen von hier aus bis zu ihrem 18. Lebensjahr zur Schule. Hier erfolgt die Vorbereitung auf das Leben nach The Homestead. Zurzeit sind 24 Jugendliche in Woodstock untergebracht. Jungen, die mit der relativ großen Freiheit nicht klarkommen, müssen zurück in den Township Kayelitsha.

Insgesamt werden 55 Jungen von The Homestead betreut.

In Kayelitsha, versorgen 20 Sozialarbeiter die Jungen - aufgeteilt in 4 Schichten zu jeweils 4 Sozialarbeitern, so dass eine dauernde Betreuung Tag und Nacht möglich ist. Wenn die Jungen von der Schule kommen, verhalten sie sich genauso wie in einer Familie. Sie erzählen von ihren guten oder negativen Erlebnissen; sie sind sehr interaktiv und machen Hausaufgaben. Von der Mission School kommen zwei Mal in der Woche drei Studenten aus Belgien, die den Jungen das Boxen beibringen. Andere spielen mit ihnen Fußball, damit sie Rücksicht und Fairness auch beim Spielen kennen lernen.

Bei unserem Besuch spielten einige Jungen auf dem Hof mit einem Tennisball. Plötzlich hörte ich ein metallisches Geräusch und sah, wie einer der Jungen eine abgebrochene Messerklinge fallen gelassen hatte. Er stellte sich sofort mit dem Fuß darauf und rührte sich nicht mehr von der Stelle. Ich machte unseren Begleiter darauf aufmerksam, der ihn dann ohne ein Wort zu sagen, an die Seite schob und das Messer aufhob. Niemand gab irgendeinen Kommentar dazu ab. Ich nehme an, dass es nach unserem Abschied eine Besprechung gab.

Von den Straßenkindern ging es weiter zum Kinderheim **Christine Revell**, das wir bei der medizinischen Versorgung unterstützen. Das Heim hatte gerade am Wochenende zuvor durch Fundraising 35 000 Rand eingenommen, worauf sie sehr stolz waren. Unsere monatliche Unterstützung reicht so eben, um allen Kindern eine ausreichende medizinische Betreuung zukommen zu lassen. Dem Mädchen mit Lymphkrebs geht es im Moment recht gut, da es medizinisch gut eingestellt ist. Es gibt Kinder mit Hautschäden. Ein Zwillingsspärrchen wollte nicht genug essen, wodurch sie untergewichtig waren. Seit einiger Zeit gibt es in Südafrika Probleme mit Listeriose (Bakterien in Lebensmitteln), so dass das Heim, die gesamte Ernährung umgestellt hat, um keine Risiken einzugehen.

Das **Legacy Center** im Township Kayamandi in Stellenbosch fanden wir wie immer in einem hervorragenden Zustand vor. Die Leitung konnte uns auch dieses Mal wieder einige Neuerungen vorstellen. Es gab einen neuen Spielplatz. Auf dem Grundstück war ein Turm mit Übertragungsantennen für Handys errichtet worden, für den das Zentrum jährlich 80000 Rand als Pacht erhält. Am Haus waren außerdem Schüsseln für die Wifi-Abdeckung des Townships angebracht worden, wodurch das Gemeindezentrum umsonst Wifi benutzen konnte. Die von uns bezahlte Englischlehrerin zeigte uns ihr jetziges Projekt mit den Kindern über Dinosaurier und ihr letztes Projekt über „Meer“. Alle Arbeiten werden gesammelt und am Ende eines Schuljahres den Kindern mit nach Hause gegeben.

Eine ehemalige Krankenschwester hatte einen „Wellnessraum“ für Kinder mit Problemen eingerichtet. Hier gab es viel Spielzeug zum Abreagieren (z.B. Boxball) und Puppen und Babyflaschen, mit denen Kinder, die zu Hause zu wenig Zuneigung erhaltenen, spielen konnten.

An der Secondary **School/High School Stellenzicht** in Jamestown in der Umgebung von Stellenbosch trafen wir auf großen Enthusiasmus. Das Team unseres Leseprojektes – Herr Christians und Frau Engelbrecht - wird nun vollkommen vom Rektor der Schule und den dort beschäftigten Lehrern unterstützt. Nachdem auch das „Afrikaans Department“ der Provinz auf das Leseprojekt aufmerksam wurde und die Bemühungen der Schule unterstützt, kann die Schule erste Erfolge bei den Lernergebnissen vorweisen und findet Anerkennung in der Öffentlichkeit. Die Matrikerggebnisse sind gestiegen, und andere Schulen der Umgebung erkundigen sich danach, wie schwache Schüler gefördert werden können. Zusätzliche Sponsoren werden auf finanzielle Hilfe angesprochen, und die ersten Spenden für Lernmaterial sind bereits eingegangen, da die Schule nun auch Spendenquittungen ausstellen kann.

Das jetzt endgültig definierte Leseprojekt gliedert sich in zwei Gruppen: Mr. Christians unterrichtet die schwachen Schüler aus den achten und neunten Klassen. Frau Engelbrecht erteilt Einzelunterricht



**DEUTSCH-SÜDAFRIKANISCHER FÖRDERVEREIN  
FÜR BENACHTEILIGTE KINDER**

an ausgewählte ganz schwache Schüler. Teilweise wurden auch einige Schüler aus den 10. Klassen dazu genommen, denn es wurde festgestellt, dass drei Schüler nach fast 10 Schuljahren noch Analphabeten waren. Mit diesen wird das Alphabet ganz von vorne neu gelernt. Disziplinschwierigkeiten treten fast immer bei Schülern auf, die ihr ganzes Leben als Schüler Schwierigkeiten hatten. Inzwischen fühlen sich die schwachen Schüler nicht mehr diskriminiert vor allen anderen; selbst Aussteiger bitten nach kurzer Zeit um Wiederaufnahme ins Lernprogramm.

Daneben veranstaltet die Schule nun Buchstabier Tests innerhalb der eigenen Schulgemeinde und nimmt an den Spellingtests teil, die von der Universität Stellenbosch für die ganze Stadt angeboten werden. Die ausgeschriebenen Preise sind bei den Schülern hoch begehrt. Die Schule gibt nun auch eine eigene Schulzeitung heraus, die von den Schülern selbst hergestellt wird. Hier arbeiten schwache und bessere Schüler zusammen, so dass auch die guten Schüler ins Lernprogramm einbezogen werden. Da das Leseprogramm jetzt entwickelt ist, hofft Frau Engelbrecht, dass sie ab Herbst von Studenten der Universität Stellenbosch Unterstützung erhält, denn sie ist zeitlich an ihre Grenzen gestoßen. Man sollte bedenken, dass sie für ihre Hilfe nicht bezahlt wird.

Die Schule hat in der Zwischenzeit Wifi und von der Schulbehörde 14 Tablets erhalten, damit ihre Bemühungen auch technisch unterstützt werden können.

**Adresse:**  
Deutsch-Südafrikanischer Förderverein  
für benachteiligte Kinder  
64625 Bensheim, Mierendorffstr. 27  
Tel. 06251-76030  
E-mail: Kinder-Suedafrika@t-online.de

**Vorstand**  
Rosemarie Wennemer (Vorsitzende)  
Sabine Nelles (stellvert. Vorsitzende)  
Irmgard Wiegand (Schatzmeisterin)  
homepage: [www.Kinderhilfe-Suedafrika.de](http://www.Kinderhilfe-Suedafrika.de)

**Konto**  
Sparkasse Bensheim  
BLZ 50950068  
Kto.-Nr. 2073096